

Ch. A. OLIVER. **Ein Fall von intrakranieller Neubildung, lokalisiert durch okulare Symptome.** (Übersetzt von A. WEILAND.) *Knapp und Schweiggers Arch. f. Augenheilk.* Bd. XXIV. S. 157—160.

Die Krankengeschichte ist kurz folgende: P., 39 J. alt, hat vor zwei Jahren an Schwindel, Kopfweg und Anfällen von plötzlicher Blindheit gelitten. Trauma, Lues, Mißbrauch von Stimulantien liegt nicht vor. Es stellte sich zuerst eine Steifheit und Taubheit des rechten Fußes ein, dann traten häufig im rechten Arm eigentümliche, denselben an den Thorax adduzierende Krämpfe auf.

Die okularen Symptome waren: Centrale Sehschärfe beiderseits $S. = \frac{1}{8}$; centrales Skotom für Rot und Grün; rechtsseitige laterale Hemianopsie; schwache negative Skotome für Grün, besonders links; WERNICKES hemianopisches Pupillenreaktionszeichen; die linke Iris reagiert schwächer.

Ophthalmoskopisch erscheinen die Arterien und Venen des rechten Auges geschlängelt, verbreitert und mit schwarzem Blut gefüllt. Eine breite Blutung besteht rechts im unteren äußeren Quadranten.

Die Symptome weisen auf eine grobe linksseitige intrakranielle Läsion hin, welche so gelegen ist, daß sie den größten Druck auf den linken Tractus opticus zwischen Corpora quadrigemina und Chiasma verursacht. Hauptsitz der Läsion in der Gegend des linken Pulvinar.

Diese Diagnose wurde durch die Sektion bestätigt.

R. GREEFF (Berlin).

BREISACHER. **Zur Physiologie des Schlafs.** *Du Bois Reymonds Archiv* 1891. S. 321.

Verf. findet auf Grund eigener Versuche (bei SALKOWSKI gearbeitet), übereinstimmend mit ZÜLZER, daß im Schlaf bei gewöhnlicher Diät die Phosphorsäure-Ausscheidung höher ist als am Tage, hat jedoch, wohl mit Recht, Bedenken, diese Vermehrung mit den Vorgängen des Schlafs in direkten Zusammenhang zu bringen; er macht vielmehr die Möglichkeit geltend, daß die niedrige relative Phosphorsäure-Ausscheidung in den Stunden von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachm. vielleicht der Nacht entspreche. Verf. kommt im Verlaufe seiner Schlußfolgerungen zu dem Resultat, daß die Ermüdungsstoff-Theorie des Schlafs unrichtig sei. Im Zusammenhang hiermit spricht er sich auch gegen die MAUTHNERSche Schlaf-Theorie aus.

GOLDSCHIEDER (Berlin).

G. KIRCHHOFF. **Vorlesungen über mathematische Physik.** Zweiter Band. **Mathematische Optik.** Herausgegeben von K. HENSEL. Leipzig. 1891. B. G. Teubner. VIII und 272 S.

Bald nach der Übersiedelung von Heidelberg nach Berlin unterbrach G. KIRCHHOFF die Herausgabe seiner Vorlesungen über mathematische Physik. Der ungemein große Zuhörerkreis, der sich in jedem Semester zu den Füßen des allverehrten Meisters sammelte, legte diesem den Gedanken nahe, die systematische Darstellung seines Lehrgebietes lediglich auf den mündlichen Vortrag zu beschränken. Nach dem Tode KIRCHHOFFS übernahm K. HENSEL die Aufgabe, mit Hilfe der hinter-